17. Diverse Brunnen

Die nun folgenden Brunnen fanden keine passende Erwähnung in den vorhergegangenen Kapiteln. Um das Bild der Versorgung durch Brunnen abzurunden, sollen sie aber auch erwähnt werden.

Pötzleinsdorfer Brunnen

In der Pötzleinsdorfer Straße 101 vor der Pötzleinsdorfer Kirche befindet sich ein Wandbrunnen, den die Maske eines Flußgottes mit Schmuckgehänge als Speierziert. Darunter ist ein halbrundes Becken angebracht. Ursprünglich stammte der Brunnen aus dem 18. Jahrhundert, mußte aber in diesem Jahrhundert erneuert werden. Angeblich soll einst mit Maske ein Gorgonenhaupt den Brunnen geziert haben, das jedoch durch einen Besitzer des Schlosses Pötzleinsdorf, Max Schmidt, durch die Maske des Flußgottes ersetzt wurde.¹⁰⁴⁴

Schöpfbrunnen in Josefsdorf am Kahlenberg

Die Bewohner des Kahlenbergerdorfes und des Leopoldberges bezogen ihr Wasser aus einem Schöpfbrunnen südlich der heutigen Kahlenbergerkirche „Zum heiligen Josef“. Dieser Brunnen mit seinem runden Becken und einem reliefierten Wappen stammt aus dem 17. Jahrhundert. Im Jahre 1629 wurde dort nämlich der Grundstein für eine Eremie und eine Kirche für den Orden der Kamaldulenser gelegt.¹⁰⁴⁵

Aus den Akten geht hervor, daß der Brunnen 1925 schadhaft war – er führte „braunes Wasser“ – und wieder instand gesetzt wurde.¹⁰⁴⁶

Diverse Hausbrunnen- und Häuser mit Erwähnungen von Brunnen

In Wien gibt es viele Häuser, in denen heute noch kleinere Brunnen zu finden sind. Manche Häuser tragen auch Namen von Brunnen, die einst in ihrem Haus standen

¹⁰⁴⁴ Kapner, Freiplastik, S. 481

¹⁰⁴⁵ Dehio, 1996, S. 534

¹⁰⁴⁶ Josef Donner, Dich zu erquicken, mein geliebtes Wien... Geschichte der Wiener Wasserversorgung von den Anfängen bis 1910. (Wien o.J.) S. 31

oder sich mit einer Sage in Verbindung bringen lassen. Hier seien sie nur kurz erwähnt.¹⁰⁴⁷

1, Ringstraße: In vielen Wohnhäuser der Ringstraße befinden sich sehr schöne Brunnen bzw. noch erhaltene Brunnenfiguren, deren Wasserbecken allerdings nicht mehr existiert.¹⁰⁴⁸

- Börseplatz 3 = in Ädikula Figur der Pomona
- Dr. Karl Lueger Ring 14 = Gott Apollo
- Getreidemarkt 17 = Fischerin
- Gonzagagasse 11 = Mädchen mit Amphore
- Parkring 2-4 = Wandbrunnen mit Löwenmaul
- Schottenring 18 = Göttin Ceres

1, Schulstraße 7: auch Mädelsbergerhof genannt. Im Hinterhof befindet sich ein Brunnen, der 1812 im Neo-Renaissance-Stil erbaut wurde.

3, Arsenal: Im Hof des Objekts III. steht ein Brunnen mit Putto und Fisch.

3, Landsträßer Hauptstraße 138-140: Bekannt als Dr. Rudolf Buchinger Schule bzw. Dr. Rudolf Rasser Institut. Im Garten steht der barocke Brunnen mit einem Steintrog und mit einem steinernen Fisch verziert.

4, Argentinierstraße 25-27: Im ehemaligen Palais Zierer, erbaut 1880/81, befindet sich im Garten ein Springbrunnen. Dieser weist eine Plastikgruppe von Theodor Friedl auf, genannt: „Raub der Proserpina“.¹⁰⁴⁹

7, Schottenfeldgasse 50: Das Haus „Zum Schäfer und zur Schäferin“ wurde 1829 erbaut. Im Hof steht ein Brunnen mit einer Nymphe aus dem 19. Jahrhundert.

8, Auerspergstraße 1: Im ehemaligen Palais Auersperg befinden sich die Reste der barocken Gartenanlage mit Sandsteinfiguren und einem Brunnenfragment mit Neptunkopf aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

8, Schlüsselgasse 1: Der Brunnen „Zum kleinen Schloß!“ befindet sich im Hof dieses 1834 von Franz Reymond erbauten Wohnhauses; im Erdgeschoß des Hoftraktes steht noch ein weiterer Marmorwandbrunnen.

9, Alserbachstraße 14-16: Im Palais Liechtenstein steht im Park ein Brunnen mit einer aus Blei gefertigten Nereide mit Kind, geschaffen um 1795 von Franz Zanner.

9, Fürstengasse 2: Im Park des Palais Liechtenstein befindet sich ein großes Flachbecken mit Sockel, worauf eine Frauenfigur mit einem Putto, zwischen beiden ein Krug mit Speier, liegen.

¹⁰⁴⁷ Die Verfasser beharren nicht auf dem Recht der Vollständigkeit der Angaben.

¹⁰⁴⁸ Groner, Wien, S. 481

¹⁰⁴⁹ Czeike, Wieden, S. 3

Zum Goldenen Brunnen¹⁰⁵⁰. In der Leopoldstadt, Ecke Taborstraße 20/ Schmelzgasse 1, stand bis 1908 eines der ältesten Einkehrghäuser. Um das Haus rankte sich die Sage, daß aus dem Hausbrunnen auf dem Grunde eines jeden geschöpften Eimers Wasser ein Goldstück gefunden wurde.

Zum Goldenen Brunnen. Im Wohnhaus Beatrixgasse 2, im 3. Bezirk, lebten im 18. Jahrhundert Brunnenmacher.

Haus zum **silbernen Brunnen** wird das Geschäftshaus in der Plankengasse 4 im ersten Bezirk genannt.

Ebenfalls Haus zum **silbernen Brunnen** wurde das 1825 erbaute Gasthaus in der Berggasse 5 im neunten Bezirk wegen seines Straßenschildes genannt.

Die heutige **Brunnengasse** in Ottakring führt ihren Namen auf einen einstigen Auslaufbrunnen zurück. Er bestand aus einem Brunnenbassin, das mit einem Obelisk mit dem Bildnis von Joseph II. und einem Adler geschmückt war. Mit der Genehmigung Josephs II. wurde er an die Hofwasserleitung angeschlossen.¹⁰⁵¹ (s. Teil 3, Kapitel 10)

Brunnenhäuserl wird das kleinste Haus Wiens im ersten Bezirk genannt. Dieses ebenerdige Gebäude am Fuß der Ruprechtsstiege hatte an beiden Fronten nur je ein kleines Fenster. 1858 wurde es im Rahmen der Stadterweiterung geschliffen. Seinen Namen erhielt es von einem winzigen dazugehörenden Brunnenbassin.¹⁰⁵²

Badhausgasse bildete bis 1862 die Grenze zwischen den Vorstädten Altlerchenfeld und Schottenfeld. Sie erhielt ihren Namen 1814 nach dem dort gegründeten Marienbad.¹⁰⁵³

¹⁰⁵⁰ Groner, Wien, S. 482

¹⁰⁵¹ Groner, Wien, S. 482

¹⁰⁵² Groner, Wien, S. 483

¹⁰⁵³ Rotter, Neubau, S. 31